



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL
Office fédéral des constructions et de la logistique OFCL
Ufficio federale delle costruzioni e della logistica UFCL
Uffizi federal per edifizis e logistica UFEL

Bildung und Forschung 02.07

Zürich-Fluntern, NAZ Alarmzentrale, Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie, MeteoSchweiz

Bauherrschaft	Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern
Nutzer	Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie, MeteoSchweiz, Zürich NAZ Nationale Alarmzentrale, Zürich
Architektur 1. und 2. Etappe Bauleitung, Endausbau 2. Etappe Kostenplanung, Endausbau 2. Etappe Bauingenieur, 1. und 2. Etappe Heizung Lüftung Klima, Endausbau 2. Etappe Sanitärplanung, Endausbau 2. Etappe Elektroplanung, Endausbau 2. Etappe	Di Iorio & Boermann Architekten ETH SIA, Zürich Di Iorio & Boermann Architekten ETH SIA, Zürich Truttmann & Reichenbach Architekten AG, Horw Walt + Galmarini AG, Dipl. Ing. ETH SIA USIC, Zürich Müller & Ruch Haustechnik Ingenieure HTL, Zürich Hunziker & Urban Haustechnik AG, Zürich Janzi AG, Ingenieurbüro für Elektrotechnik, Zürich
Fassadenplanung 1. und 2. Etappe Landschaftsarchitekt, 1. Etappe	Reto Gloor Metallbautechnik, Guntershausen Marlis David Landschaftsarchitektin HTL, Solothurn
Fotos	Daniel Boermann Fotograf, Zürich

Architektur

Städtebaulicher Kontext

Der Stadtteil Fluntern am Zürichberg ist durch eine offene Einzelüberbauung mit starker Durchgrünung geprägt. Die Gebäude richten sich primär nach der Geometrie der Strassen, nicht nach der Hangneigung. Damit erhalten die Strassenräume des Quartiers trotz lockerer Bebauung eine klare, räumliche Definition. Das Bürogebäude der Meteo Schweiz und der Nationalen Alarmzentrale befindet sich am Südeinde des Grundstücks der Meteo Schweiz in Zürich-Fluntern, da die räumliche Nähe der beiden Institutionen für die betrieblichen Abläufe zwingend ist. Der gewachsenen Bebauungstypologie folgend entwickelt sich der zweigeschossige Neubau parallel zur Ackermannstrasse, wird jedoch leicht zurückgesetzt als Pavillon in den Park integriert. Die Integration in die durch grosse Bäume dominierte Vegetation wird durch das Material- und Konstruktionsprinzip unterstützt: feingliedrige Stahlkonstruktion in dunkelgrau und grossflächige grün getönte Verglasungen. Der Charakter des bestehenden Parks wird erhalten und gepflegt, sowie mit neu gepflanzten Bäumen ergänzt.

Projektbeschreibung

Die Nationale Alarmzentrale hat in den letzten Jahren ihr Betätigungsfeld erweitert und vom Bund neue Aufgaben erhalten. In der Folge musste das Angebot an Arbeitsplätzen stark ausgebaut werden. Im Jahre 1998 bis 1999 wurde als erste Etappe des Ausbaus ein 2-geschossiger Bürobau an ein bereits bestehendes Gebäude angebaut.

In einer 2. Bauphase wurde der Altbau abgebrochen und durch weitere Neubauanteile zu einer dreiflügeligen Gebäudeanlage mit extensiv begrüntem Flachdach ergänzt. Im Zentrum des Gebäudes, im Bereich der Verbindung der 3 Flügel, entsteht im Erdgeschoss ein grosszügiger Eingangsbereich. Da es sich bei der Nationalen Alarmzentrale und der MeteoSchweiz um Organisationen von öffentlichem Interesse handelt, wird in der Konzeption und dem Ausdruck der Architektur eine Identität ausserhalb des Wohnungsbaus gesucht. Ausgangslage für die Gestaltung des Gebäudes ist neben dem städtebaulichen Kontext des stark durchgrünten Villenquartiers Zürichberg die Tätigkeit, welche die Nationale Alarmzentrale erfüllt. Das Gebäude ist im Erd- und Obergeschoss als einbündige Anlage mit einer erweiterten Kombizone konzipiert. Den Zellenbüros gegen den Park ist zur Ackermannstrasse hin eine Zone mit kollektiven Nutzungen, Erschliessung und Kernzonen vorgelagert. Diese Kombizone bietet Raum für die Kommunikation im Team. Falls betriebliche Änderungen nötig sind, kann der Raum partiell zur Erweiterung des Arbeitsplatzangebotes genutzt werden. Eine geschlossene Wand trennt die Zellenbüros von der gemeinsam genutzten Kombizone. Innerhalb der Büroschicht werden die Bürotrennwände mit flexiblen Leichtbausystemen ausgeführt. Die statische Struktur bleibt damit unabhängig von der räumlichen Struktur. Stützen im Fassadenbereich, welche einen Teil der Trag-

struktur bilden unterstützen die flexible Büroerteilung. Das Untergeschoss enthält neben Räumen für Lager und Archiv, Haustechnik- und EDV-Infrastruktur auch Sitzungsräume, sowie einen Cafeteria- und Aufenthaltsbereich und ein Piktetzimmer. Die einzelnen Geschosse der Gebäudeflügel werden über offene, in den Kombizonen platzierte Treppenanlagen verbunden. Die Innenräume des Gebäudes sind über Fensteröffnungen natürlich belüftet, eine kontrollierte Lüftung des Gebäudes wurde aus Kostengründen nicht realisiert.

Die Gebäudehülle besteht aus einer allseitig umlaufenden Glasfassade. Die Kombizone ist raumhoch verglast. Wo die geschlossenen Wand- und Brüstungsteile der Zellenbüros an die Fassade stossen, wird hinter der Glasebene, im Sinne eines mehrschichtigen Fassadenaufbaus mit Dämmung und Verkleidung, eine Isolationsschicht eingefügt. Damit bleiben die Raumkörper hinter der transparenten Gebäudehülle sichtbar. Eine vorgehängte feingliedrige Stahlstruktur mit Lamellenstoren schützt schleierähnlich die Innenräume vor Blendung und Überhitzung. Einblick gewähren und verhüllen: Die Differenzierung der Offenheit der Fassade spiegelt die Tätigkeit der Nationalen Alarmzentrale im Spannungsfeld zwischen kontrollierter Geheimhaltung, Arbeit im Hintergrund und Einsatz und Präsenz in der Öffentlichkeit, sobald die Situation es verlangt.

Kennwerte Fr./m³ SIA 116 (BKP 2) 1 000
Fr./m² SIA 416 (BKP 2) 3 900

Zürcher Baukostenindex

April 2004 = 107.6 Punkte
Basis April 1998 = 100 Punkte

Kosten

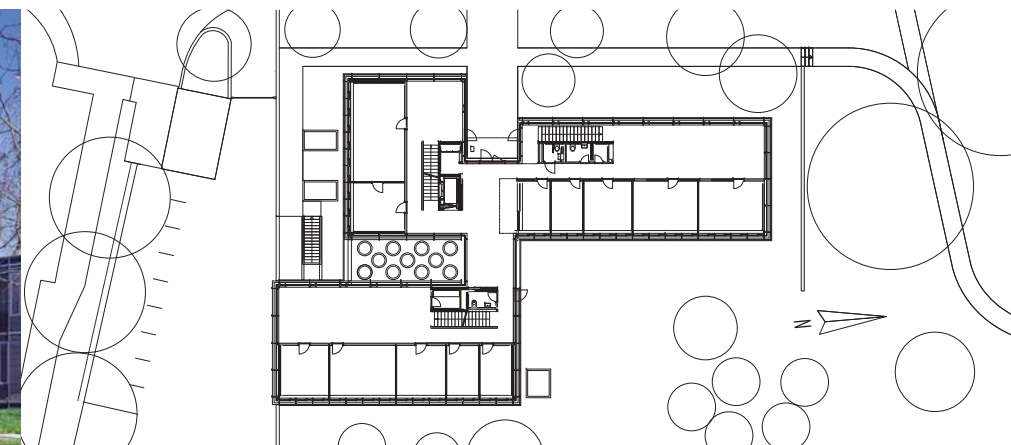
	1. Bauetappe	2. Bauetappe	Total	
1 Vorbereitungsarbeiten	80 000	90 000	170 000	
2 Gebäude	1 900 000	4 600 000	6 500 000	
4 Umgebung	160 000	200 000	360 000	
5 Baunebenkosten	50 000	120 000	170 000	
1-5 Gesamtkosten	2 190 000	5 010 000	7 200 000	

Termine

Projektwettbewerb November 1997

1. Bauetappe
Projekt u. Ausführung Jan. 1998 bis Dez. 1999

2. Bauetappe
Projekt u. Ausführung Nov. 1998 bis Jan. 2004



Zugang



Südfassade



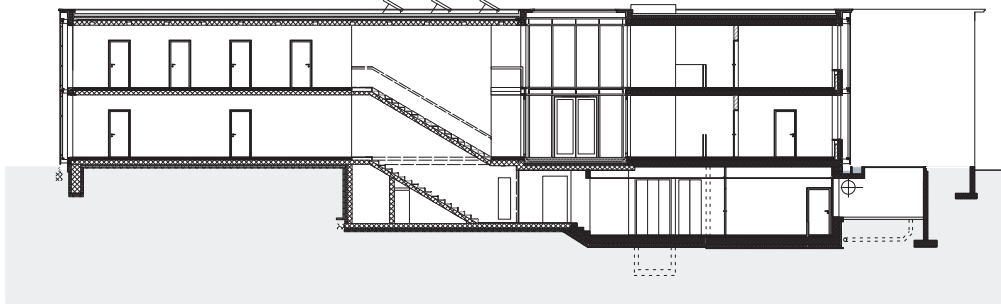
Hof



Fassade



Kombizone



Längsschnitt



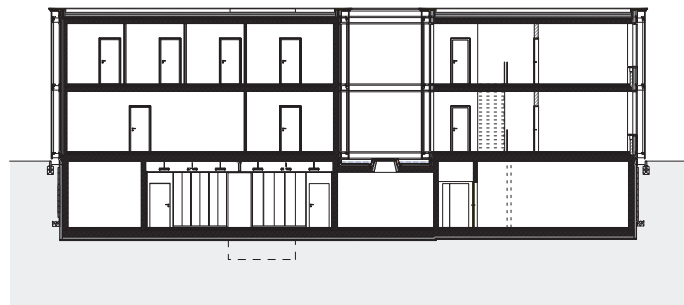
Halle OG



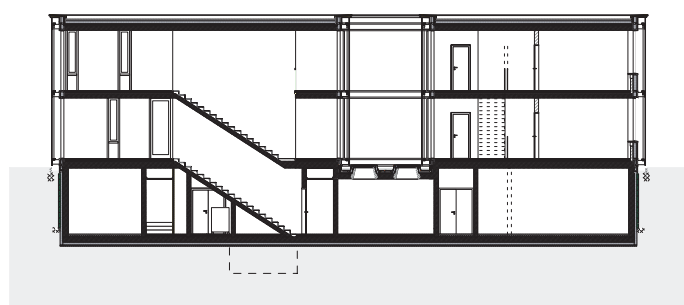
Hof



Park



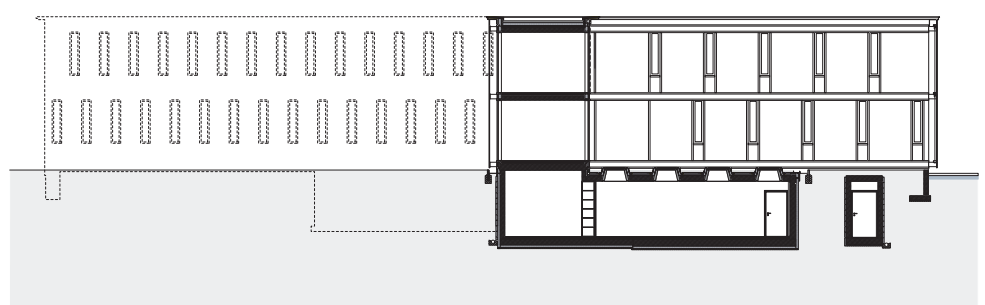
Querschnitt



Schnitt Erschliessung



Halle EG/Eingang NAZ



Schnitt Hof